

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift,
Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica

Herausgeber: Internationaler Entomologischer Verein e. V., Frankfurt a. M.
Schriftleitung: Gustav Lederer, Vertreter J. Till, unter Mitarbeit eines Redaktionsausschusses des I. E. V. — Manuskripte an G. Lederer, Zoologischer Garten, Frankfurt a. M., Schellingstraße 6

D. GUNDELT VERLAG, ABT. ALFRED KERNEN, (14a) STUTTGART W, Schloßstr. 80

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Rückgang der Südtiroler Falterfauna?

Von B. Astfäller

Meine während des letzten Krieges gänzlich eingestellte, seit vier Jahren in beschränktem Umfang wieder aufgenommene Sammeltätigkeit brachte mir große Enttäuschungen. Viele der früher häufigen Arten sind selten geworden, einige sind wie ausgestorben. Nachfolgend will ich einige der für Südtirol charakteristischen Arten anführen, die in ihrem Auftreten mehr oder weniger gelitten haben.

Erebia evias, früher an den sonnigen Hängen des Vinschgau eine häufige Erscheinung, ist nur mehr vereinzelt zu finden. Auch *Melitaea dejone* ist sehr selten geworden.

Lycaena jolas, früher auch im Vinschgau vorgekommen, konnte hier nicht mehr festgestellt werden und ist nach Angabe des Tagfalterspezialisten Hanns Forscher Mayer, Bozen, auch dort sehr selten geworden. Nach dessen Angaben sind auch die Schwärme von *Lyb. celtis* im Eisacktal ausgeblieben.

Orodemnias quenselii wurde an der Stilfserjochstraße und im Marteltal nicht mehr aufgefunden.

Hyphoraia (Arctia) testudinaria ist hier im Vinschgau, wie bei Meran-Bozen und im Eisacktal wie ausgestorben.

Rhyacia wiskotti konnte an den klassischen Fundstellen an der Stilfserjochstraße und im Marteltal nicht mehr festgestellt werden.

Antitype (Polia) Astfälleri Schaw. ist äußerst selten geworden.

Catocala nymphaea, im Trentino, ist nur mehr ganz vereinzelt zu finden. Auch alle anderen hier vorkommenden Catocalen sind selten geworden.

Dasythorax (Apopestes) hirsuta, früher jedes Jahr im Ortlergebiet gefangen, ist jetzt nicht mehr aufzufinden.

Wir fragen uns: woher dieser Rückgang? Ich bin darüber nicht im Zweifel. Der Winter 1939/40 — und mehr oder weniger auch die folgenden — waren sehr regenarm und bis auf ca. 1000 Meter hinauf schneefrei und hatte starke Nordwinde, die den Erdboden vollständig austrockneten, so daß viele an der Erde lebende Raupen und Puppen vertrocknen mußten; *testudinaria*-Raupen dürftten im Spätwinter vielleicht auch verhungert sein. Auffallend ist, daß Arten, deren Raupen und Puppen in der Erde leben, wie *Agrotis culminicola*, *distinguenda*, *vitta*, *reçussa* u. a., nicht gelitten haben. Ebenso dürftten in dieser Zeit einige naßkalte Maimonate (1939!) namentlich den jungen Räuptionen der *Catocalen* geschadet haben. Eine rühmenswerte Ausnahme macht *Tarucus (Lampides) telicanus*, die nach einer über zwanzig Jahre langen Abwesenheit heuer in zweiter Generation, auch hier in Vinschau, wieder aufgetreten ist, während sich der Wandervogel *Polyom. baeticus* noch nicht sehen ließ. Es werden Jahre vergehen, bis wieder der Vorkriegsstand erreicht sein wird, wenn nicht noch weitere ungünstige Jahre den Rückstand noch fördern.

Anschrift des Verfassers: Naturns 119, Prov. Bozen, Italien.

Die Atemorgane und die Atmung der Kleinlibellenlarven

Von H a n s N a u m a n n , Döbeln. — Mit 4 Abbildungen

Über die Atmung der Larven unserer Libellen oder Wasserjungfern herrschen heute noch sehr verschiedene einander widersprechende Anschauungen, insbesondere, soweit es sich um die Kleinlibellenlarven handelt. Bei den Larven der Großlibellen (*Anisoptera*) mit den Familien der *Aeschnidae* und *Libellulidae* war das Problem nach den Untersuchungen von D u f o u r (1852), D e w i t z (1890) und vor allem S a d o n e s (1896) bereits um die Jahrhundertwende gelöst. Diese Geschöpfe atmen bekanntlich durch (innere) Tracheenkiemen, die im Enddarm ihren Sitz haben.

Bei den Larven der Kleinlibellen (Gleichflügler, *Zygoptera*), zu denen die Familien der *Calopterygidae* (Seejungfern) und der *Agrionidae* (Schlankjungfern) gehören, waren die Meinungen über ihre Atmung immer geteilt. Zwar ist schon lange bekannt, daß die Larven der ersten Familie auch Darmkiemen besitzen. Bereits der alte Naturbeobachter und -maler R o e s e l v o n R o s e n h o f (1744) wußte davon. Aber nun tragen alle Kleinlibellenlarven am Hinterleibsende drei verhältnismäßig große Anhänge (Abb. 1). Bei den *Calopterygiden* sind diese Anhänge stiletartig entwickelt und undurchsichtig, während sie bei den *Agrioniden* lanzettlich-blattförmige Gestalt zeigen und oft durchscheinen. Durch diese Gebilde, die allge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1951-1952

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Astfäller Bernardino

Artikel/Article: [Rückgang der Südtiroler Falteriauna? 41-42](#)